

Projekt-Informationen

Elektronisches Baugesuchsverfahren (eBauSO)

Stand Oktober 2023

Inhalt

Welches übergeordnete Projektziel steht im Mittelpunkt des Projekts?	3
Welche übergeordneten Wirkungen werden mit dem Projekt erreicht?	3
Welche Prozesse werden mit eBau optimal unterstützt?	3
Die Vorgaben aus der Digitalisierungsstrategie des Kantons	4
eBau basiert auf der lizenzfreien open source Fachapplikation INOSCA	6
Umfassender Leistungsumfang für alle Baubewilligungsverfahren.....	7
Nachhaltige Wirtschaftlichkeit	8
Die Projektorganisation	11
Die Roadmap für das Gesamtprojekt	12
Die Organisation der Phase Realisierung	12
Zugang zum Testsystem.....	14
Wir stehen für Fragen und für Ihre Anregungen gerne zur Verfügung.....	14

Welches übergeordnete Projektziel steht im Mittelpunkt des Projekts?

Das Projekt eBauSO verfolgt das Ziel, die Baugesuchsverfahren in das Dienstleistungsangebot des kantonalen eGovernment-Portals my.so.ch einzubinden und den gesamten Ablauf mit den Gesuchstellenden und den Behörden digital und papierlos zu gestalten. Das integrierte eBau-Portal wird zukünftig der digitale Schalter, über den die gesamte Kommunikation mit der zuständigen Gemeinde erfolgen kann. Persönliche Kontakte werden natürlich immer möglich bleiben.

Welche übergeordneten Wirkungen werden mit dem Projekt erreicht?

- Durch die Digitalisierung wird das Erstellen und Einreichen der Baugesuche klarer, übersichtlicher und einfacher und die Kommunikation mit der zuständigen Gemeinde direkter und schneller.
- Für alle Beteiligten wird sich der Aufwand, der mit einem Baugesuch verbunden ist, reduzieren. Durch «mitdenkende» Formulare werden unnötige Doppeleingaben vermieden, auf fehlende Eingaben wird hingewiesen. Damit werden Nachfragen oder Nachforderungen durch die Gemeinde reduziert und der Ablauf bis zum Bauentscheid beschleunigt sich.
- Die Einsicht in die Pläne im Rahmen der öffentlichen Planaufgabe wird digital über das Internet-Portal jederzeit ohne grossen Aufwand ermöglicht. Damit verbessert sich dieser Service für die Bürger und die Unternehmen erheblich.

Welche Prozesse werden mit eBau optimal unterstützt?

- Alle Gesuchsverfahren aller Gemeinden im Kanton Solothurn sind in das Dienstleistungsangebot des kantonalen eGovernment-Portals my.so.ch eingebunden. Daraus erfolgt der Aufruf des eBau-Portals als digitaler Schalter für die Gesuchstellenden.
- Die Erfassung und Einreichung der Gesuche erfolgt über «mitdenkende», für alle Gemeinden einheitliche Formulare, in denen die gesuchstellenden Personen online durch die Formulare «geführt» und auf fehlende Eingaben hingewiesen werden.
- In allen Gemeinden und den eingebundenen Fachstellen sind die internen Verarbeitungsprozesse papierlos und digital organisiert. Die Zirkulation der Baugesuche in der Verwaltung ist digitalisiert und basiert auf digitalen Fallakten. Auch damit wird eine Beschleunigung der Verfahren bis zum Bauentscheid erreicht.
- Die neu zentral im Kanton betriebene Fachapplikation steht allen Gemeinden zur Verfügung. Mit einem integrierten Berechtigungsmodul wird die Datenhoheit der Leitbehörden sichergestellt.
- Wenn gewünscht, werden eigene Gemeinde-Fachapplikationen über Schnittstellen eingebunden.
- Die neue Infrastruktur ermöglicht die ortsungebundene Bearbeitung der Gesuche über vernetzte mobile Systeme wie Tablets für den dezentralen Einsatz (z.B. für Baukontrollen).

- Im Homeoffice können die Gesuche ohne Installationsaufwand und ohne Einschränkungen bearbeitet werden, da die webbasierte Applikation eBau mit der gesamten Datenbasis überall mit der entsprechenden Berechtigung verfügbar ist.

Die Vorgaben aus der Digitalisierungsstrategie des Kantons

Die Vorgaben aus der Digitalisierungsstrategie des Kantons bilden das Fundament für die Projektziele und deren Umsetzung.

Digitalisierungsstrategie 2021 des Kantons Solothurn¹:

- **Konsequente Digitalisierung der Prozesse**
Alle vorhandenen Prozesse werden «end-to-end» in eine digitale Form übertragen, um die Vorteile der Digitalisierung konsequent nutzen zu können.
- **Zukunftsfähige Technologie**
Eine zuverlässige, offene, sichere und zukunftsfähige technische Architektur ist das Fundament, auf dem digitale Leistungen angeboten und erbracht werden.
- **Kundenzentriertes Angebot für digitale Dienstleistungen**
Die digitalen Dienstleistungen orientieren sich an der Nachfrage unserer Kundinnen, Kunden, Partnerinnen und Partner.

IKT-Strategie 2021 – 2026 Kanton Solothurn²:

- **Digitalisierung**
Der Kanton Solothurn nutzt die Chancen der technologischen Entwicklung und des digitalen Wandels nachhaltig und zukunftsorientiert.
- **Wirtschaftlichkeit**
Es werden wo möglich Standardsysteme eingesetzt, welche bereits erprobt sind und ihre Wirtschaftlichkeit bewiesen haben.
- **Prozessdenken in der Gesamtorganisation**
Die Verwaltung und die Gerichte des Kanton Solothurn richten sich an definierten Geschäftsprozessen aus.
- **Zusammenarbeit**
Die Zusammenarbeit zwischen Personen oder Gruppen von Personen (über die Grenzen der Organisationen hinweg) wird durch geeignete Werkzeuge und Dienstleistungen, welche die Teamarbeit auf Distanz erleichtern, unterstützt.
- **Bedürfnisse der Leistungsbeziehenden**
Die Bedürfnisse der Kunden sind in die Weiterentwicklung der Informatik aktiv einzubeziehen.

¹ https://digital.so.ch/fileadmin/digital/doc/strategie/Digitalisierungsstrategie_SO_Digital.pdf

² RRB Nr. 2020/1660 vom 24. November 2020 (<https://rrb.so.ch>)

*E-Government-Strategie Schweiz 2020–2023*³:

- Bund, Kantone und Gemeinden setzen auf standardisierte Lösungen und offene Schnittstellen.
- Sie bieten ihre Informationen und Dienste grundsätzlich elektronisch an, wo immer möglich.
- Sie verbessern den Zugang zu ihrem elektronischen Leistungsangebot, stellen dessen Barrierefreiheit sicher und setzen auf durchgängig elektronische Prozesse.

*E-Government-Strategie Solothurn 2018*⁴:

- Der Kanton und die Gemeinden nutzen E-Government-Entwicklungen gemeinsam. Dabei wird die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen und dem Bund gefördert.
- Bestehende, nicht elektronische Dienstleistungen werden durch E-Government Vorhaben nicht abgeschafft. Bürgerinnen und Bürger ohne Zugang zu elektronischen Mitteln können diese Leistungen weiterhin in Anspruch nehmen.
- Die Gemeinden werden in die Entwicklung von Infrastrukturen und Leistungen online im Rahmen der einzelnen Projekte mit einbezogen.

³ https://www.digitale-verwaltung-schweiz.ch/application/files/3016/3636/7600/E-Government-Strategie-Schweiz-2020-2023_D_def.pdf

⁴ RRB Nr. 2018/2019 vom 18. Dezember 2018 (<https://rrb.so.ch>)

eBau basiert auf der lizenzfreien open source Fachapplikation INOSCA⁵

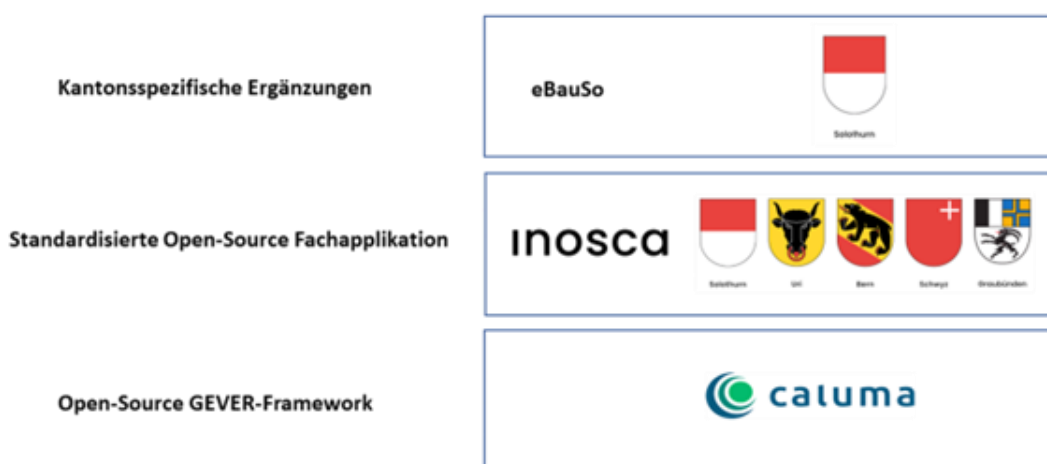
Basis der neuen Fachapplikation eBau wird die standardisierte und lizenzfreie open source Fachapplikation INOSCA sein. Sie wird bereits erfolgreich von der gleichnamigen Community in den Kantonen Bern, Schwyz, Uri und für das Bauen ausserhalb der Bauzonen im Kanton Solothurn eingesetzt. Im Kanton Graubünden wird die Applikation 2024 eingeführt.

Für den Einsatz im Kanton Solothurn wird die Applikation auf die kantonspezifischen Anforderungen individuell ausgerichtet. Mit dem Schichtenmodell werden alle erforderlichen Anpassungen und Ergänzungen durchgeführt, ohne die Release Fähigkeit des standardisierten Basissystems zu gefährden.

Die nachfolgende Grafik zeigt das 3-Schichtenmodell, welches die Nutzung gemeinsam mit anderen Kantonen entwickelten Applikationsbereichen ermöglicht, ohne auf die Solothurner Individualität verzichten zu müssen.

inosca

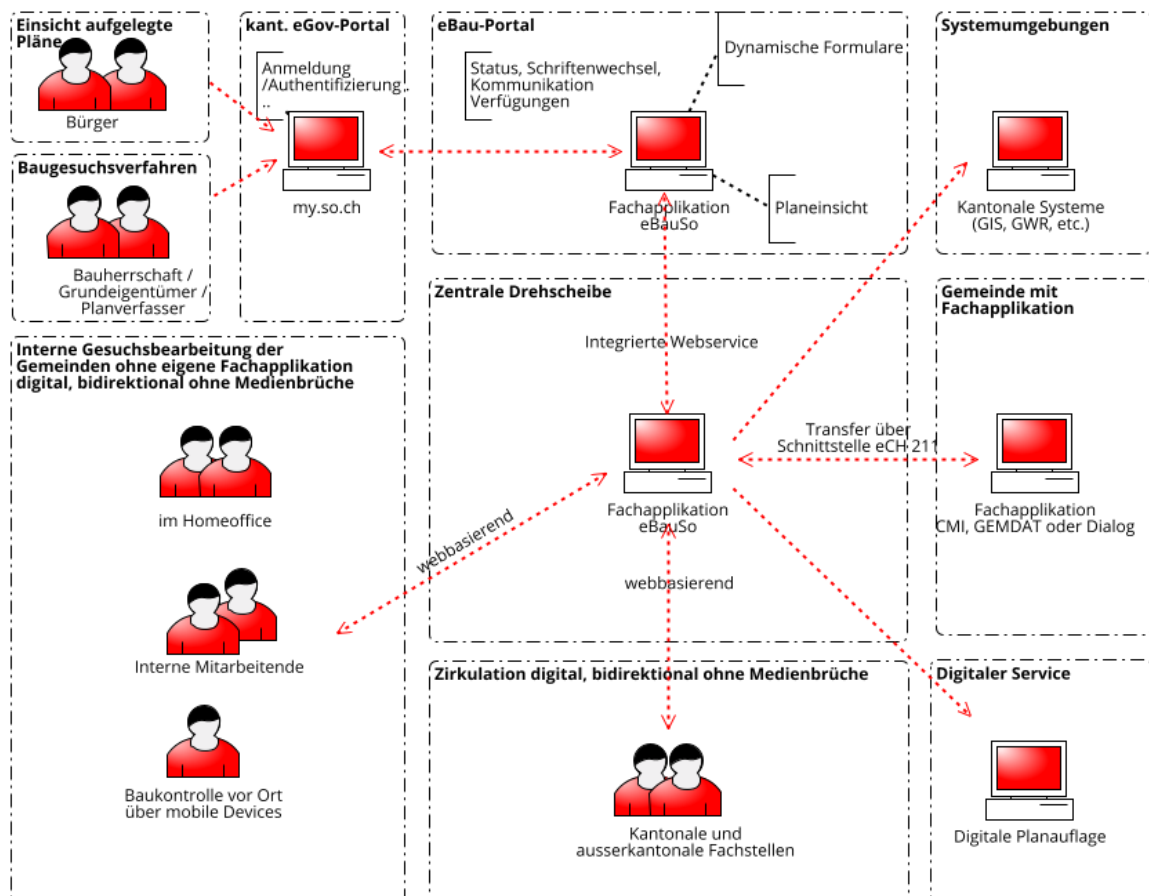
Open-Source - standardisiert - individuell



⁵ siehe <https://inosca.ch>

Umfassender Leistungsumfang für alle Baubewilligungsverfahren

Die Grafik deutet die komplexe Architektur der Anwendung an, die eine digitale, bidirektionale, papierlose und medienbruchfreie Gesuchbearbeitung ermöglicht. Alle Beteiligten an einem Baubewilligungsverfahren sind über die Fachapplikation vernetzt und kommunizieren vollständig digital.



Die wichtigsten Funktionen der umfassend ein digitales Baubewilligungsverfahren abbildenden Fachapplikation eBau:

- Das eBau-Portal wird in das kantonale eGov-Portal my.so.ch integriert. Mit dynamischen Formularen werden die Gestuchstellenden auf einfache und intuitive Art durch den Fragenkatalog geführt. Durch hinterlegte Regeln wird bestimmt, unter welchen Bedingungen Fragen oder ganze Formular-Abschnitte angezeigt werden.
- Baugesuche können im Portal gemeinschaftlich entwickelt werden. Das Menü «Be-rechtigungen» wird es Gestuchstellenden erlauben, weitere Personen zur Bearbei-tung einzuladen (Beispiel: Arbeitsteilig arbeitende Architekturbüros).
- Erst mit der Einreichung des Gestuchs kommt der Impuls an die Leitbehörde. Die Kommunikation zwischen den Gestuchstellenden und der Leitbehörde wird während des gesamten Prozesses vollständig digital, bidirektional und ohne Medienbrüche über das Portal erfolgen.
- Dank der flexiblen Konfigurationsmöglichkeiten wird das eBau-Portal individuell auf die kantonalen Bedürfnisse ausgerichtet.

- Mit der Eingabe des Gesuchs wird der gesamte Prozess mit Aufgaben begleitet. Dies bedeutet, dass die Leitbehörde und alle involvierten Stellen jeweils die aktuell nötigen Schritte als Aufgabe aufgeführt bekommen. Das ist die Basis für eine effiziente und intuitive Bearbeitung der Dossiers.
- Mit dem Modul «Zirkulation» werden die mitwirkenden Fachstelle zu Stellungnahmen eingeladen. Alle angeforderten und abgegebenen Stellungnahmen werden übersichtlich auf einer Ansicht dargestellt.
- Im Modul «Dokumente» werden in verschiedenen Kategorien die für das Dossier relevanten Dateien abgelegt. Für die Kategorien werden Regeln zur Einsicht und Bearbeitung festgelegt.
- Die Gemeinde als Leitbehörde wird im Modul «Nachforderungen» fehlende Unterlagen anfordern. Die Gesuchstellenden erhalten daraufhin eine Benachrichtigung per E-Mail und können im Portal Dokumente und/oder eine Bemerkung zurückmelden.
- Im Modul «Entscheid» wird die Leitbehörde Entscheide erstellen und den Prozessschritt abschliessen.
- Mit dem Modul «Statistik» werden konfigurierbare Auswertungen abgerufen.
- Das Modul zum Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) basierend auf dem neuen Merkmalskatalog (Version 4.1) erlaubt die Einsicht und Mutation aller wichtigen GWR-Entitäten sowie die Meldung relevanter Zustandsübergänge.

Nachhaltige Wirtschaftlichkeit

Durch die zentral betriebene, standardisierte Fachapplikation mit modernster Technologie und zukunftsweisendem Funktionsumfang wird eine nachhaltige Wirtschaftlichkeit erreicht.

Die Auswirkungen im Kanton und in den Gemeinden

- Die neue Applikation umfasst die gesamte Funktionalität, die für die Bearbeitung von Baugesuchen in allen in das Gesuchsverfahren eingebundenen Organisationseinheiten erforderlich ist. Die in Gemeinden betriebenen Fachapplikationen können daher abgelöst werden oder sie werden über Schnittstellen eingebunden.
- Der Betrieb der neuen Applikation erfolgt nicht durch die einzelnen Gemeinden, sondern zentral im Kanton. Ein zentrales Kompetenzzentrum wird den Support für den Kanton, für alle Gemeinden und für die Gesuchstellenden übernehmen. Damit verbundene Synergien helfen, den Aufwand für Betrieb und Support gesamthaft zu reduzieren. Diese Organisationsform hat sich in anderen Kantonen bewährt.
- Die Formulare werden digital von den Gesuchstellenden erfasst und zusammen mit den Bauplänen und Berichten digital eingereicht. Mit der digitalen Einreichung der Gesuche entfällt die Erfassung des Baugesuchs in einer Fachapplikation in der Gemeinde. Die Gemeindemitarbeitenden können sich auf die inhaltliche Bearbeitung der Verfahren konzentrieren. Neben der spürbaren Reduzierung des Verwaltungsaufwands wird sich der Einsatz der neuen Fachapplikation positiv auf die Durchlaufzeit der Baubewilligungsverfahren auswirken.

- Für ein Baugesuch sind - nach Umfang und Art des Vorhabens - unterschiedliche Formulare ausgefüllt einzureichen. Im Kundenportal der Fachapplikation werden zukünftig die anzugebenden Informationen dynamisch abgestimmt auf die Art des Vorhabens abgerufen. Dadurch wird vermieden, dass die Gesuchstellenden zu wenige oder nicht erforderliche Informationen mit dem Gesuch einreichen. Nachfragen bzw. Nachforderungen von Informationen durch die Gemeinde werden mit den damit verbundenen finanziellen und zeitlichen Auswirkungen in vielen Fällen wegfallen.
- Die gesamte Kommunikation mit den Gesuchstellenden wird digital über das eBau-Portal erfolgen. Aufwendiger Papierpostversand wird ersetzt.
- Durch die digitale Dossierführung entfällt die aufwendige Organisation der Papierdossiers in Papier-Archiven in den Gemeinden und den Fachstellen. Ablage und Bereitstellung der Dossiers entfallen.
- In vielen Baubewilligungsverfahren werden kantonale und ausserkantonale Fachstellen eingebunden. Zukünftig wird die als Zirkulation bezeichnete Einbindung dieser Fachstellen medienbruchfrei direkt aus der Fachapplikation parallel möglich sein. Damit entfällt erheblicher Verwaltungsaufwand, der durch das Kopieren und die Bereitstellung für den Papierpost-Versand bisher entsteht. Stellungnahmen und Auflagen werden digital direkt in der Fachapplikation eingereicht. Analog eingereichte Dokumente brauchen nicht mehr gescannt und hochgeladen werden. Die Kontrolle der Rückläufer und die Auslösung der anschliessenden Aktivitäten erfordern keinen manuellen Aufwand, sondern werden durch die Applikation automatisch durchgeführt. Die Optimierung des Verfahrens wird sich neben der Reduktion des Verwaltungsaufwands auch auf die Durchlaufzeiten der Gesuche auswirken. Die Postlaufzeit entfällt. Anfragen stehen den Fachstellen ohne Zeitverzug sofort zur Verfügung.
- Alle Dossiers stehen vollumfänglich jederzeit ortsunabhängig allen Berechtigten zur Verfügung. Damit entfällt die Bereitstellung von Papierdossiers und dem ggf. damit verbundenen Unterbruch der Bearbeitung. Die ortsunabhängige Bearbeitung der Gesuche im Homeoffice oder die Dossier Einsicht im Rahmen eines Baustelleneinsatzes wird so ohne Zeit- und Informationsverlust gewährleistet. Eine vorgelagerte Vorbereitung mit dem dafür verbundenen Aufwand entfällt.
- In die Bearbeitung von Baugesuchen werden sehr häufig die Dossiers zu abgeschlossenen Vorhaben zur Parzelle einbezogen. Da diese Vorhaben schon viele Jahre zurückliegen können, ist ein konsequent digitales Arbeiten erst mit der Auflösung der Papierarchive zugunsten digitaler Vorakten möglich. Gleiches gilt für das räumlich und zeitlich uneingeschränkte Arbeiten im Homeoffice, da die Papierdossiers nur in den Verwaltungen verfügbar wären. Für die Digitalisierung der Papierarchive werden die erforderlichen Migrationsprogramme durch das Projekt bereitgestellt. Die eigentliche Digitalisierung der Papierdossiers erfolgt durch die Gemeinden.

Die Auswirkungen in den kantonalen und ausserkantonalen Fachstellen

- In den Fachstellen entfällt die Organisation einer analogen Papierpost. Posteingänge brauchen nicht mehr geöffnet, sortiert und per interner Post den zuständigen Stellen zugestellt werden.
- Eine «digitale Einladung» zur Stellungnahme steht sofort nach ihrer Auslösung zur Verfügung und kann ohne Zeitverzug sofort bearbeitet werden.
- Stellungnahmen und Auflagen werden direkt digital in die Fachapplikation eingegeben und stehen den Leitbehörden ohne Verzögerung, die durch die Laufzeit einer analogen Post entsteht, sofort zur Verfügung. Damit entfällt der Verwaltungsaufwand für die Postbereitstellung.
- In der Regel werden in "Nebenablagen" Dokumente redundant verwaltet, sobald mehrere Organisationseinheiten in eine Fallbearbeitung eingebunden werden. Digital organisierte Zirkulationen basieren auf einem digital verwalteten Dossier, auf das die eingebundenen Fachstellen zugreifen können. Damit verschlanken sich die Verfahren in den Fachstellen.

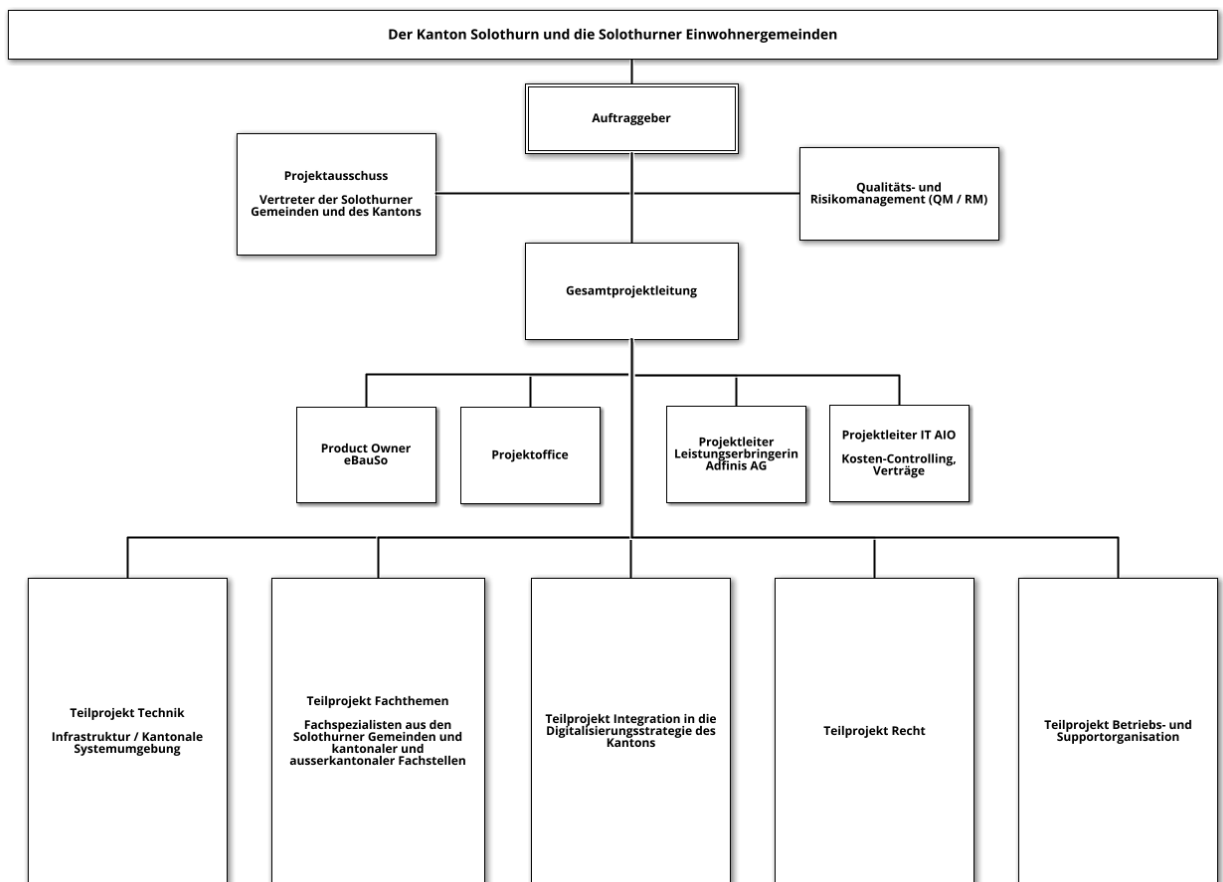
Die Auswirkungen bei den Gesuchstellenden

- Für ein Baugesuch sind heute je nach Umfang und Art des Vorhabens unterschiedliche Formulare auszufüllen. In diesen Formularen sind viele Informationen mehrfach zu erfassen. Den Gesuchstellenden ist zudem häufig schwer ersichtlich, welche Formulare für welches Bauvorhaben erforderlich sind. Daher werden in der Praxis häufig erforderliche Formulare weggelassen und nicht erforderliche Formulare eingereicht. Im zukünftigen eBau-Kundenportal werden die Informationen dynamisch abgestimmt auf die Art des Bauvorhabens abgerufen. Dadurch wird vermieden, dass die Gesuchstellenden zu wenig oder nicht erforderliche Informationen mit dem Gesuch einreichen. Das hat zur Folge, dass sich Nachfragen bzw. Nachforderungen durch die Baubehörde reduzieren und damit sich die Durchlaufzeit bis zum Bauentcheid verkürzt.
- Die gesamte Kommunikation zwischen den Verfahrensbeteiligten erfolgt lückenlos über das Portal. Dadurch reduziert sich der Aufwand durch den Postversand und die Ablage eines eigenen Dossiers. Für den Gesuchstellenden ergibt sich daraus ein transparentes Gesuchsverfahren mit einem stets aktuellen Status. Im eBau-Portal werden alle Informationen zum Baugesuch übersichtlich dargestellt.
- Weitere Personen können berechtigt werden, direkten Zugang zum digitalen Dossier zu erhalten. Die Personen können sich jederzeit selbständig einen Überblick über das Verfahren verschaffen oder je nach Berechtigung Informationen zum Gesuch erfassen und müssen nicht über Kopien der Dokumente informiert werden.

Die Projektorganisation

Das Projekt ist ein gemeinsames Vorhaben des Kantons und der Einwohnergemeinden im Kanton Solothurn. Mit der Projektorganisation wird sichergestellt, dass die Umsetzung der strategischen Anforderungen und des Praxisbezugs aller Stakeholder im Umfeld des Projekts Berücksichtigung finden. Die Gemeinden sind mit Vertretern des Vorstands des Verbands Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) im strategischen Gremium 'Projektausschuss' eingebunden. Fachexperten für Baubewilligungsverfahren aus den Gemeinden, den kantonalen und ausserkantonalen Fachstellen engagieren sich intensiv an der Definition der fachlichen Vorgaben und in den Test- und Abnahmeverfahren.

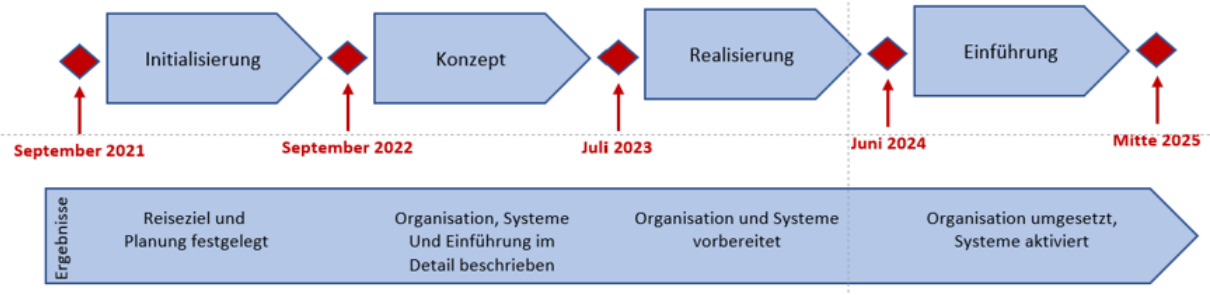
Das Organigramm



Die Roadmap für das Gesamtprojekt

Durch den Einsatz der in anderen Kantonen im vergleichbaren Umfeld etablierten Fachapplikation Inosca⁶ und eines professionell gesteuerten Projektteams sind die geplanten Meilensteine realistisch. Das Projekt befindet sich auf Kurs in den vorgegebenen inhaltlichen, zeitlichen und finanziellen Vorgaben. Damit das so bleibt, wird über das gezielte Risikomanagement regelmässig analysiert, ob Fehlentwicklungen sich abzeichnen und frühzeitig gezielte Massnahmen eingeleitet werden müssen.

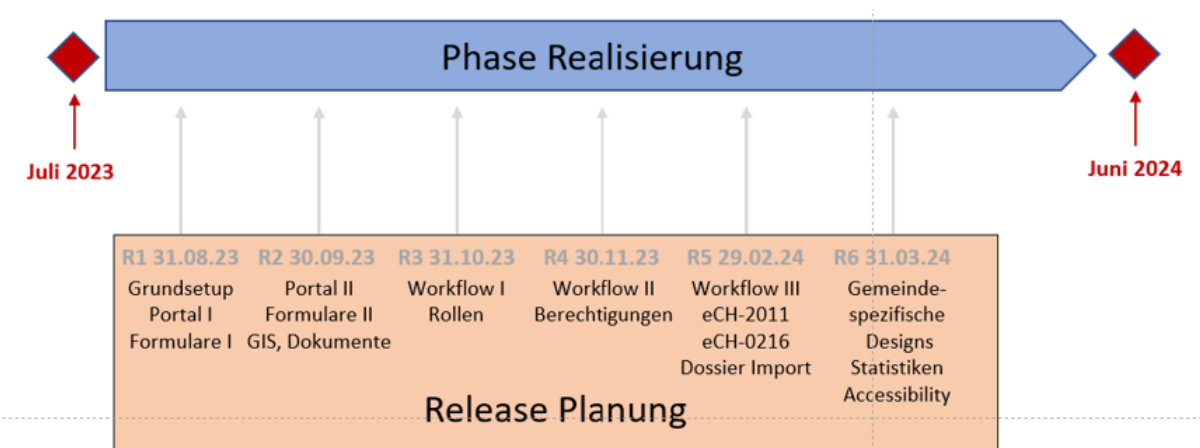
Die Roadmap basiert auf dem bewährten 4-Phasen-Modell von HERMES 5.1⁷



Die Organisation der Phase Realisierung

Die Phase Realisierung wurde im Juli 2023 freigegeben und befindet sich planmässig mit der Abnahme des Releases 1. Alle weiteren übergeordneten Projektaktivitäten sind geplant oder befinden sich termingerecht in intensiven Abklärungen.

Die Übersicht der Release-Planung in der Phase Realisierung



- Agile Entwicklungsorganisation

Die Realisierung erfolgt agil, das heisst, alle Anforderungen sind Arbeitspaketen zugeordnet, die jeweils ein testbares Teilsystem (Release) ergeben. Zur Bearbeitung der Anforderungen gehören Workshops, in denen Fachexperten und das Entwicklungsteam gemeinsam die erforderlichen Details erarbeiten. Mit diesem Vorgehen

⁶ <https://inosca.ch>

⁷ <https://www.hermes.admin.ch/de>

wird erreicht, dass die Entwicklung immer auf den aktuellen Erkenntnissen basiert und der Praxisbezug sichergestellt ist.

- Die Test- und Abnahmeverfahren

Jedes Teilsystem (Release) wird durch Fachexperten aus Gemeinden und den kantonalen und ausserkantonalen Fachstellen getestet und abgenommen. Nach jeder Lieferung eines Releases werden in Workshops die ausgelieferten Systembereiche auf Herz und Nieren geprüft. Die Roadmap für Release-Auslieferungen und die anschliessenden Workshops sind bereits für die gesamte Phase Realisierung terminiert:

Sprint	Inhalt	Releases (Meilensteine)		Test- und Abnahme			Sounding (13:30 - 15:30) Mitwirkenden im Projekt (Projektausschuss, Projektteams), alle Interessierte in allen Gemeinden
		Starttermin	Liefertermin	Slots für Testsequenzen (13:30 - 16:30)			
1	Grundsetup, Portal I, Formulare I	01.07.2023	31.08.2023	06.09.2023	13.09.2023	20.09.2023	27.09.2023
2	Dokumente, Portal II, Formulare II, GIS	01.09.2023	28.09.2023	28.09.2023	11.10.2023	18.10.2023	25.10.2023
3	Rollen, Workflow I	01.10.2023	31.10.2023	01.11.2023	08.11.2023	15.11.2023	22.11.2023
4	Berechtigungen, Workflow II	01.11.2023	30.11.2023	06.12.2023	13.12.2023	20.12.2023	10.01.2024
5	Workflow III, eCH-0211, eCH-0216, Dossierimport	01.12.2023	29.02.2024	06.03.2024	13.03.2024	20.03.2024	27.03.2024
6	Gemeindespezifische Designs, Statistiken, Accessibility	01.03.2024	31.03.2024	03.04.2024	10.04.2023	17.04.2024	24.04.2023

- Die Einbindung aller Interessierten in allen Gemeinden und dem Kanton

Für alle Mitwirkenden im Projekt und für alle Interessierte in allen Gemeinden und Fachstellen ist ein Testsystem freigeschaltet. Zu jeder Release-Lieferung werden über eine Video-Konferenz aller Interessierten in allen Gemeinden und dem Kanton über die testbaren, bereits abgenommenen Inhalte informiert. Anschliessend ist jede interessierte Person eingeladen, sich einen persönlichen Eindruck über den Leistungsumfang der ausgelieferten Bereiche direkt in der Applikation zu verschaffen. Feedback ist sehr willkommen. Hierfür ist eine E-Mail-Hotline eingerichtet.

Alle Interessierten können sich schon jetzt die Termine der Informationsveranstaltungen reservieren:

Informationsveranstaltungen per MS Teams	
Release	Termine
1	27.09.2023
2, 3	22.11.2023
4	10.01.2024
5	27.03.2024
6	24.04.2024

- Die Projektleitung kommt in die Regionen, um die Gemeinden direkt über das Gesamtpaket zu informieren.

Neben den Gesuchstellenden gehören die Mitarbeitenden der Gemeinden zu den wichtigsten zukünftigen Nutzern und Nutzniessern der neuen Fachapplikation eBau. Die Akzeptanz in dieser Zielgruppe ist für das Projektteam daher von elementarer Bedeutung. Ab 4. Quartal 2023 wird die Projektleitung daher alle Gemeinden in

«10er-Blöcken» direkt «Vor Ort» ausführlich über die Applikation und dem damit verbundenen Gesamtpaket informieren und in persönlichen Gesprächen alles Rund um die Fachanwendung besprechen.

- **Die Inhalte des Gesamtpakets:**

- Die Fachapplikation eBau
- Der Prozess für eine digitale Bearbeitung der Gesuche
- Der Betrieb der Infrastruktur und der Support für alle Systemnutzenden
- Bürgerinformation über das bevorstehende digitale Angebot
- Ablösung (Datenmigration) der oder Schnittstelle zu den eigenen Fachapplikationen
- Einführungsunterstützung und Schulung
- Auflösung der Papierarchive
- Roadmap für die Umstellung

Ziel ist es auch, die Gemeinden in der etappierten Einführung beginnend ab dem 3. Quartal 2024 einem Etappen-Termin zuordnen zu können.

Zugang zum Testsystem

Nach jeder Release Lieferung wird das Testsystem mit den umgesetzten Inhalten ergänzt. Das Testsystem kann via <https://portal-ebau-t.so.ch> über jeden handelsüblichen Browser aufgerufen werden. Im System befinden sich ausschliesslich Testdaten.

Die von Testenden erfassten Daten und Dokumente zu Testgesuchen und Testdossiers werden regelmässig zurückgesetzt.



Erfassen Sie keine Originaldaten im Testsystem!

Wir stehen für Fragen und für Ihre Anregungen gerne zur Verfügung.

- Gesamtprojektleiter eBauSO: Dieter Bartsch, opus consulting, Basel
- Leiter Betrieb & Support eBau: Daniel Müller, Bau- und Justizdepartement Kanton Solothurn

Stellen Sie Ihre Fragen oder geben Sie Ihr Feedback zum Projekt per E-Mail an e-BauSO@bd.so.ch